

Osnabrücker Jahrbuch
Frieden und Wissenschaft
10 / 2003

An den Grenzen des Lebens

- OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 2002
- MUSICA PRO PACE 2002
- BEITRÄGE ZUR FRIEDENSFORSCHUNG

Herausgegeben vom Oberbürgermeister der
Stadt Osnabrück und dem Präsidenten der
Universität Osnabrück

V&R unipress

Wissenschaftlicher Rat der Osnabrücker Friedensgespräche:

Daniela De Ridder, Frauenbeauftragte der Fachhochschule Osnabrück
Priv.doz. Dr. Rolf Düsterberg, Literaturwissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Wulf Gaertner, Volkswirtschaftslehre, Universität Osnabrück
Priv.doz. Dr. Stefan Hanheide, Musikwissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Mohssen Massarrat, Politikwissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Reinhold Mokrosch, Ev. Theologie, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Alrun Niehage, Ökotoxikologie, Fachhochschule Osnabrück
Priv.doz. Dr. Thomas Schneider, Literaturwissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. Dr. György Széll, Soziologie, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Wulf Eckart Voß, Rechtswissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Albrecht Weber, Rechtswissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. em. Dr. Tilman Westphalen, Anglistik, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Wilfried Wittstruck, Katholische Fachhochschule Norddeutschland

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Henning Buck

Redaktionelle Mitarbeit: Joachim Herrmann; Maren Mithöfer

Einbandgestaltung: Tevfik Göktepe / Atelier für Kommunikationsdesign

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Osnabrücker Friedensgespräche,
Universität Osnabrück, Neuer Graben / Schloss, D-49069 Osnabrück

Tel.: + 49 (0) 541 969 4668, Fax: + 49 (0) 541 969 4766

E-mail: ofg@uni-osnabrueck.de – Internet: www.friedensgespraeche.de

Wir danken für freundliche Unterstützung der Osnabrücker Friedensgespräche:

– Ruhrgas AG, Essen, und Stadtwerke Osnabrück

– Herrenteichslaischaft Osnabrück

– Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e.V.

Einbandabbildung: »Gleiches Gewicht – Gleichgewicht«. Skulptur für den Theatervorplatz in Osnabrück von Prof. Joachim Bandau. Gewinner des Wettbewerbs »Toleranz« der Stadt Osnabrück 1998. Gestiftet von der Herrenteichslaischaft Osnabrück.

Die Deutsche Bibliothek – Bibliografische Information:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar
1. Aufl. 2003

© 2003 Göttingen, V&C unipress GmbH mit Universitätsverlag Osnabrück. – Alle Rechte vorbehalten.
Gedruckt auf säurefreiem, total chlorfrei gebleichtem Werkdruckpapier; alterungsbeständig.
Printed in Germany: Hubert & Co., Göttingen.

ISBN 3-89971-119-X (Buchhandelsausgabe)

ISSN 0948-194-X

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
Editorial	9

I. OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 2002

<i>Terrorismusbekämpfung und Bürgerrechte: Ausländische Studierende im Raster der Fahndung.</i> Mit Christian Pfeiffer, Hansjürgen Garstka, Homira Hakimi u.a..	15
--	----

<i>Russlands Position zu regionalen Konflikten in Mittelasien und zum internationalen Terror</i> Mit Thomas Roth und Pjotr Fedossow	33
--	----

<i>Sterbehilfe: Antworten auf eine ethische Grenzfrage in den Niederlanden und in Deutschland</i> Mit Margot Käßmann und Jacob Jan Frederik Visser	47
---	----

Ulrich Ladurner, Hamburg <i>Afghanistan: Perspektiven für den Frieden.</i>	65
---	----

Herta Däubler-Gmelin, Berlin <i>»Selektion nicht akzeptabel«: Weichenstellungen für die Biopolitik</i>	75
---	----

Wolfgang Eichwede, Bremen <i>Europa sieht Deutschland: Russlands Erwartungen nach 1989 – erfüllt oder enttäuscht?</i>	91
--	----

II. MUSICA PRO PACE 2002

Stefan Hanheide, Osnabrück <i>Kämpfe gegen die Macht des Bösen. Zu Zimmermanns »Ekklesiastischer Aktion« und Schostakowitschs 7. Symphonie.</i>	105
--	-----

III. BEITRÄGE ZUR FRIEDENSFORSCHUNG

Elke Hergert, Osnabrück <i>Künstlerisches Zeichen für mehr Toleranz: Die Osnabrücker Skulptur des Bildhauers Joachim Bandau</i>	117
Michael Gander, Osnabrück <i>Zwangsarbeiter unter dem Nationalsozialismus in Osnabrück. Ihr Schicksal in eigener Erinnerung und im Gedächtnis Osnabrücker Zeitzeugen</i>	121
Günter Bierbrauer, Osnabrück <i>Triebe, Instinkte, Kultur und Todesangst. Überlegungen zu konkurrierenden Erklärungen für die Ursachen von Aggressionen, Konflikten und Gewalt.</i>	137
Reinhold Mokrosch, Osnabrück <i>Wie bewerten Studierende der Theologie die Embryonenforschung? Beobachtungen vor und nach einer Erarbeitung dieser Problematik. . . .</i>	147
Roland Czada, Osnabrück <i>Staat – Technik – Leben. Risiken der technischen Zivilisation als politische Herausforderung</i>	159
Friedrich Fürstenberg, Bonn <i>Soziologische Perspektiven des Anti-Terror-Kriegs</i>	177
Eiichi Kido, Ôsaka <i>Der »Friedensstaat« Japan auf dem Weg zur Kriegsbereitschaft. Über die widerspruchsvolle Ko-Existenz der japanischen Verfassung und der Sicherheitsallianz mit den USA.</i>	189
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg <i>Nachruf für Dieter S. Lutz.</i>	204

IV. ANHANG

Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren	206
Abbildungsnachweis.	210

Vorwort der Herausgeber

Eine neue Ausgabe des *Osnabrücker Jahrbuches Frieden und Wissenschaft* liegt vor Ihnen, verehrte Leser. 1994 wurde diese Buchreihe von Stadt und Universität Osnabrück begründet, und so ist es nun der 10. Band, mit dem wir ein kleines Jubiläum begehen. Der damalige niedersächsische Ministerpräsident und heutige Bundeskanzler *Gerhard Schröder* formulierte in seinem Grußwort die im Rückblick prophetisch erscheinenden Worte:

»Ein regional begrenzter Krieg inmitten Europas und die nach der Wiedererlangung der deutschen Einheit und der Auflösung des Ost-West-Gegensatzes virulent gewordene Frage nach der Beteiligung deutscher Soldaten an UN-Aktionen zeigen neue Problematiken auf, denen sich Staat, Gesellschaft und jeder einzelne Bürger stellen müssen«.

Mehr als einmal ist diese Frage inzwischen mit Leidenschaft diskutiert worden. Hintergrund war jeweils ein bevorstehender oder bereits begonnener Krieg. Die Hoffnungen auf eine ›Friedensdividende‹ nach Auflösung der Ost-West-Blockkonfrontation, einen Abbau der Militärausgaben und eine ›Entmilitarisierung‹ der Politik zugunsten anderer, auch international zugeschnittener Politikbereiche – wie etwa der Entwicklungszusammenarbeit und der Armutsbekämpfung – haben sich bisher nicht erfüllt.

Vielmehr ist der Einsatz militärischer Mittel ohne geografische Einschränkung auch für unser Land zu einer Handlungsoption geworden und für eine nicht geringe Anzahl von Soldaten bereits zur Realität. Dabei ist es Zweckbestimmung deutscher Außenpolitik geblieben, für die Sicherung des Friedens einzutreten, und so versteht sich die Bindung eines Einsatzes der Bundeswehr an die Vergabe eines entsprechenden Mandates der UNO auch als Absicherung der Legitimität solcher Einsätze.

Viele Bürger betrachten diese weltpolitische Entwicklung mit großer Sorge – auch in unserer Stadt, in der das Engagement für den Frieden erfreulicherweise zu einer Vielzahl sehr lebendiger Initiativen geführt hat. Eine eindrucksvolle Demonstration war die *Friedenskette* im März 2003. Dabei verbanden rund 40.000 Menschen die Rathäuser von Münster und Osnabrück, in denen 1648 mit der Verkündung des *Westfälischen Friedens* der Dreißigjährige Krieg beendet wurde. Sie setzten ein eindrucksvolles Zeichen für den Frieden und gegen den Krieg im *Irak*.

Mit den *Osnabrücker Friedensgesprächen* wollen Stadt und Universität auch in Zukunft ein Forum bieten, das Bedrohungen des Weltfriedens ebenso wie die davon oftmals überschatteten Fragen der Verteidigung der Menschenrechte oder der sozialen Belange einzelner gesellschaftlicher Gruppen und

Minoritäten thematisiert. Auch jene vielfach langfristig wirksamen Einstellungen und Urteile der Menschen, die häufig konstruktive Problemlösungen erschweren, sollen durch sachkompetente Argumentation und Auseinandersetzung geprüft werden.

Für dieses Anliegen erhalten die *Osnabrücker Friedensgespräche* vermehrt auch materielle Unterstützung von dritter Seite. In diesem Jahr sind es erneut die Essener Ruhrgas AG im Zusammenwirken mit den Stadtwerken Osnabrück sowie die Osnabrücker Herrenteichslaischaft, die das laufende Programm und das *Jahrbuch Frieden und Wissenschaft* finanziell fördern.

Gleiches gilt auch für den *Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e.V.*, der interessierten Bürgern die Möglichkeit gibt, durch einen Beitrag das Zustandekommen und den Erfolg der *Friedensgespräche* zu sichern.

Wir danken für diese Zeichen der Anerkennung und Hilfsbereitschaft.

Hans-Jürgen Fip
Oberbürgermeister

Prof. Dr. Rainer Künzel
Präsident der Universität

■ I. OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 2002



Bundespräsident Johannes Rau während seiner ›Sommerreise‹ im Juni 2003 zu Gast an der Universität Osnabrück zum Gedankenaustausch mit Studierenden der »Europäischen Studien«. Theresa Ziehe überreicht Band 9: »Recht, Gerechtigkeit und Frieden« aus der Reihe »Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft«.